

der Stadt Zwickau verhängnißvoll wurde, ist ausführlich zu lesen in Herzogs Chronik von Zwickau, Tom. II, Pg. 389); so Haubold von Starschedel, der als Rittmeister in Churfürstlichen Diensten in der Lützen Schlacht gegen Wallenstein sein Leben verlor; so Carol Bose, 1647—57, jener aus dem 30jährigen Kriege berühmte Oberste zu Roß und Fuß, der seines großen Reichthums halber noch heute unter dem Namen „der reiche Bose“ im Volksmunde lebt; (ihn rührte unterwegs der Schlag, als er am 12. Januar 1657 von seines Sohnes Johann Carl Leichenpredigt von Zwickau nach Schweinsburg zurückfuhr, im 61. Jahre seines Lebens); so endlich der Obristleutnant Hanns August von Verbisdorf, 1721—1751, der im Jahre 1743 das heute hauptsächlich bewohnte Schloßgebäude neu erbaute.

Ueber die Zeit der Erbauung des ältesten, nach Süden zu gerichteten Flügels läßt sich mit voller Bestimmtheit etwas nicht ermitteln; doch dürfte man nicht sehr irren, wenn man dieselbe in die erste Zeit des 12. Jahrhunderts verlegt. Die hohe, schmale, unregelmäßige Front, die erst in spätern Zeiten nach dem innern Schloßhofe zu mit Außengängen versehen worden ist; Wände, die in dreifacher Stärke bis ins 3. Stock geführt sind, und von außen durch starke Strebe- Pfeiler unterstützt werden; Umfassungs- Wallmauern, von mehr als 4 Ellen Stärke, in die jetzt bequeme Gänge eingehauen sind; 2 Thürme, die der Stärke ihrer Mauern halber wenig Raum für das Innere übrig lassen; der tiefe, früher das Schloß rings umgebende Wallgraben, über den Zugbrücken führten; endlich die hohe, zu Vertheidigungszwecken dienende Terrasse, die vom obern Thurme her die Haupt- Zugbrücke beherrschte: das alles schon läßt auf ein sehr hohes Alter schließen.

Ein weiterer Grund aber, den Ursprung des Schlosses bis mindestens auf das Jahr 1118 hinaus zu datiren, dürfte in dem Vorhandensein der noch jetzt zum Gottesdienst benutzten Schloßkapelle zu suchen sein: